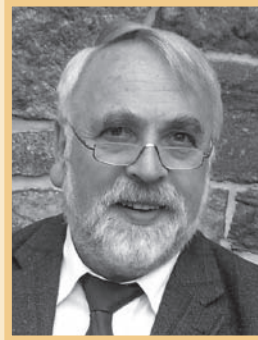


liegen lässt, dann nehmen Sie zu Herzen, was Gott Ihnen aus tiefsten Herzen sagt: »Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte« (Jeremia 31,3). So gut meint es Gott, so herzlich. Wir sind es ihm wert.



DER AUTOR **für heute**

Thomas Röder

aus Crottendorf ermutigt alle, zuvorkommend und dankbar mit anderen umzugehen.

Wir freuen uns auf

Ihre Zuschriften:

fuer.heute@emk.de

Am 2. Sonntag im Advent war es wieder so weit. Der Weihnachtsmarkt wurde wieder eröffnet. Da lassen sich die Leute aus unserem Ort immer etwas Besonderes einfallen und sind nicht kleinlich, wenn es darum geht, den Kindern Freude zu bereiten. Seit der friedlichen Revolution 1989 ist noch ein besonderer Höhepunkt hinzugekommen: Der Bürgermeister zeichnet mit einem herrlichen Schwibbogen einen Bürger oder eine Bürgerin aus, die sich besonders um das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Da es an Kandidaten nicht fehlt, fehlt es auch nicht an Spannung, wer die Auszeichnung bekommen wird. Diesmal war es ein schon hoch betagter Mitbürger. Als der Bürgermeister seinen Namen nannte, gab es großen Beifall und der Posaenchor spielte einen Tusch. H.W. kannten alle. Fast täglich konnte man sehen, wie er mit seinem selbst betagten Fahrrad unterwegs war, um Kranke und Betagte zu besuchen. Wenn er klingelt, öffnen sich ihm nicht nur die Türen, sondern auch die Herzen. Solche Chancen bietet uns das Leben; wir dürfen sie nutzen.

www.impulse-für-heute.de

Unter dieser Webadresse finden Sie Informationen über die Autorinnen und Autoren. Sie können einzelne Nummern als PDF downloaden und Sie bekommen Anregungen, wie Sie die »für heute«-Ausgaben in Kleingruppen, Haus- und Gesprächskreisen nutzen können.

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 07 11/79 34 05,
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt
Verantwortlich: Volker Kiemle
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: Thomas Siepmann © pixelio.de
Foto innen: Dieter Schütz © pixelio.de

für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen



Was wirklich wertvoll ist

Prominente Besucher hatten sich im Haus der Kirche angesagt. Bei aller Freude herrschte auch Aufregung. Man wollte ein guter Gasteber sein. Bis zur letzten Minute wurde gewienert und geputzt. Die Gastgeber standen zum Empfang bereit. Die Gäste trafen pünktlich ein. Sie wurden herzlich begrüßt. Eine der Helferinnen, die noch eben für Glanz im Hause gesorgt hatte, wollte rasch nach Hause gehen. Wer würde sie auch beachten? Da ging einer der Gäste auf sie zu, grüßte herzlich und stellte sich vor. Das hatte die Frau nicht erwartet.

Wie gehen wir miteinander um? Das ist eine Frage, die täglich ihre Antworten findet. Es gibt freilich Situationen, wo wir besonders sensibel darauf reagieren, wie man mit uns umgeht. Ich denke an eine, die ich selbst miterlebt habe und nie vergessen werde. Der Fremdsprachenkurs näherte sich seinem Ziel, der großen Abschlussprüfung. Dieter hatte sich in den vergangenen Wochen besonders gemüht. Sprachen gehörten nicht zu seiner herausragenden Begabung. Da saß er doch lieber über einer Matheaufgabe, denn dieses Fach lag ihm. Für die letzte große Klausur vor der Prüfung also hatte er noch einmal intensiv Vokabeln und Grammatik gebüffelt. Der Rückgabe und dem Ergebnis sah er deshalb auch relativ gelassen entgegen. Und tatsächlich, es war das beste Ergebnis, das er in diesem Kurs geschafft hatte. Und doch ärgerte er sich, als er seine Arbeit in der Hand hielt. Er hatte sogar einen richtig roten Kopf bekommen als der Dozent bei der Rückgabe lakonisch meinte: »Heute hoch zu Rossen, morgen durch die Brust geschossen.« Das war alles andere als ermutigend. Aber manchmal sind wir so. Anstatt einander zu ermuntern, reden wir gedankenlos daher. Das macht das Leben nicht leichter, führt aber nicht selten zu Missverständnissen oder sogar zu Konflikten.

Was kann uns da helfen? Oder: Wer kann uns da helfen? Als mir die Frage durch den Sinn ging, sah ich ein Bild vor mir. Es war ein Fensterbild, Blei verglast, im Foyer einer Villa, die zu einem Gemeindezentrum umgebaut worden war. Wenn die

Sonne ihr Licht in die Scheiben warf, leuchteten in strahlend roter Schrift die Worte auf: »GOTT IST LIEBE«.

Die Liebe Gottes gilt jedem Menschen! Wir dürfen uns auf diese Liebe einlassen. Wo wir es tun, uns die Liebe selber gefallen lassen und Gefallen daran finden, sie an andere weiterzugeben, bekommt das Leben Glanz. Da geht es uns und anderen glänzend. Das ist nicht übertrieben. Wir können es erleben und prüfen: Wie leuchten die Augen eines Kindes, wenn es hört: »Das hast du aber schön gemacht.« Wie gut tut es dem Kollegen oder der Kollegin, wenn für die Arbeit ein anerkennendes Wort fällt und ein Dankeschön nicht ausbleibt. Wie hilft es, wenn wir bereit sind, in schweren Tagen einander Lasten abzunehmen und zu tragen. Dann kann der Partner oder wer immer der Nächste ist, sich aufrichten und sein Blick ist wieder frei.

Paulus hat dies den Christen in Galatien empfohlen, denn auch in Kirche und Gemeinde sind manchmal die Lasten der Einzelnen sehr unterschiedlich. Da bietet sich Gelegenheit zu helfen. Und Hilfe ist eine besonders wichtige und schöne Weise, einander wertschätzend zu begegnen. Nicht ohne Grund wurde daher das Pauluswort zu einem bevorzugten Text für Ehepaare bei der Hochzeit: »Eine(r) trage die Last des anderen« (Galaterbrief 6,2). – Eine schöne Ausrichtung für einen lebenslangen Weg miteinander.

Die Chancen, Respekt und Hilfsbereitschaft zu zeigen

In meiner Kindheit hörte ich bei uns zu Hause am Tisch nicht nur einmal, wie meine Eltern voller Respekt von einem in die Tage gekommenen Ehepaar in der Nachbarschaft sprachen. In Erinnerung blieb mir besonders, dass vom Ehemann berichtet wurde, wie er noch immer vor dem Essen am Tisch den Stuhl für seine

*Gott hat jeden Menschen
mit Wert und Würde
beschenkt. Es ist an uns,
diesen Wert zu schätzen.*



Frau bereithielt. Erst als sie Platz genommen hatte, setzte er sich. Eine kleine, vielleicht aber doch nicht ganz alltägliche Begebenheit, die Wertschätzung zum Ausdruck bringt.

In diesem Zusammenhang denke ich auch an Kirche und die Plätze in der Kirche. Wer sich regelmäßig dort einfindet, findet auch seinen Platz. Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber wie gut ist es, gerade diesen Platz freizumachen, wenn Gäste kommen. »Bitte nehmen Sie hier Platz. Ich rücke gerne etwas weiter«, so habe ich es selber einmal erlebt, und mich gleich in der Gemeinde, wo ich das erste Mal war, gar nicht fremd gefühlt.

Es sind nicht immer die großen Taten oder Worte, die unsere Wertschätzung füreinander zeigen. Unser Alltag mit seinen Alltäglichkeiten ist das Bewährungsfeld. Dazu gehört ein freundlicher Gruß, wenn wir einander auf der Straße begegnen. Bleibt er unerwidert, ist das nicht »meine Sache« und ich werde mich nicht abhalten lassen, wieder freundlich zu grüßen. Es kann sich ja was ändern. Ich möchte diese Chance offenhalten. Ich brauche aber dazu auch die Kraft. Die kann ich beim besten Willen nicht aus mir selber herausholen. Mein Leben hat Limits. Aber ich kenne den, der mir die Kraft schenken kann. Dann bitte ich unseren Vater im Himmel darum und tue das im Namen Jesu. Ich bete. Er hört, und weil er hört, erhört er die Bitte auch, die Bitte um Kraft für den Tag. Das bin ich ihm wert, aber nicht nur ich, die anderen sind es auch. Jedenfalls nehme ich das wieder wahr und Bitterkeit muss der Dankbarkeit das Feld räumen. Das Leben behält seinen Wert. Ich lerne es jeden Tag neu schätzen.

Das wünsche ich Ihnen auch von ganzem Herzen. Und wenn man gelegentlich an Ihnen vorbei sieht, Sie ignoriert und links